

THEMEN:

- 25 Jahre Forschungsverbund Familiengesundheit
- 1. ExpertInnensitzung in diesem Jahr wieder digital
- 30. Reha-Kolloquium 2021
- Neues aus dem Forschungsverbund
- Das ZEPA-Projekt stellt sich vor

25 Jahre Forschungsverbund Familiengesundheit

Im **August 1996** entstand der Forschungsverbund Familiengesundheit als Zusammenschluss von Mütter- und Mutter-Kind-Kliniken und einem wissenschaftlichen Team unter der Leitung von Dr. Jürgen Collatz. Das Ziel war, die Mütter- und Mutter-Kind-Kuren durch wissenschaftliche Fundierung als medizinisch notwendige und nachhaltig wirksame Maßnahmen im Gesundheitssystem zu verankern. Die erste Phase der Forschungsarbeit war geprägt durch die Erfassung und Beschreibung der Arbeit der Kliniken, ihrer Struktur- und Prozessmerkmale sowie der Definition von Kriterien der Ergebnisqualität. Das erste Qualitätshandbuch entstand. In der zweiten Phase wurden die indikationsspezifischen Therapiekonzepte entwickelt, verbunden mit der gesetzlich geforderten Unterscheidung zwischen Vorsorge und Rehabilitation. Interne Qualitätsmanagementmaßnahmen wurden in den Kliniken eingeführt.

Ein weiterer Meilenstein der Arbeit des Forschungsverbundes bestand in der Entwicklung des Mutter-Kind-spezifischen **Qualitätsmanagement-Verfahrens QM-FAM Reha**, das von der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation anerkannt ist. Dafür wurde das Muster-Qualitätshandbuch entwickelt, das in vielen Kliniken ein gelebtes Arbeitsinstrument ist. Mehrere Reha-Kliniken wurden bzw. sind nach dem Verfahren zertifiziert. Es folgten Studien mit AOK-Daten zur Analyse von Kureffekten auf Grundlage von Abrechnungsdaten, zur Gesundheit von Vätern, zu den Belastungen und Ressourcen von Müttern (BelRes), zur Ressourcenaktivierung und gesundheitsbezogenen Lebensqualität von Müttern (RessQu) sowie eine qualitative Untersuchung zu Familienmaßnahmen. Eine Erweiterung des Themenspektrums des Forschungsverbundes stellt die wissenschaftliche Begleitung und Evaluation des Projektes „Zeit und Erholung für pflegende Angehörige in Nordrhein-Westfalen – Kurberatung für pflegende Angehörige“ (ZEPA-Studie) dar.

Die Organisationsform des Forschungsverbundes als Zusammenschluss von derzeit 32 Kliniken für Mütter, Mutter-Kind, Mutter-/Vater-Kind und für pflegende Angehörige in Trägerschaft der Wohlfahrtsverbände und in privater Trägerschaft hat über die Jahre die **wissenschaftliche Forschung und Weiterentwicklung** ermöglicht und sich auch in einer Krisensituation wie der Corona-Pandemie bewährt. Wir freuen uns daher sehr auf die nächsten (vielleicht 25) Jahre!

Der Forschungsverbund in Zahlen

1996	Start mit den ersten Kliniken im August
3	Umzüge (1999, 2004, 2007)
2	Leitungswechsel (1996 Dr. Jürgen Collatz, 2007 Friederike Otto, 2020 Claudia Kirsch)
10	große Studien, wie z.B. Monitorings, Adipositas-Studie, AOK-Studie, BelRes, RessQu
98	ExpertInnensitzungen
61	Trägerkonferenzen
7	Symposien
108	Mitgliedseinrichtungen insgesamt seit Beginn
32	aktuelle Mitgliedseinrichtungen



Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren,
über ein Jahr Corona-Pandemie liegt nun hinter uns. Neben vielen gesellschaftlichen Veränderungen, haben sich auch die stationären Mutter-/Vater-Kind-Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen anpassen müssen. Auch wir, das wissenschaftliche Team des Forschungsverbundes bemerken in unserer Arbeit, dass sich vieles verändert hat und zum Beispiel Video- oder Telefonkonferenzen nun zum täglichen Geschäft gehören. So fand zum Beispiel die **erste ExpertInnensitzung in diesem Jahr** nicht wie gewohnt im Stephansstift in Hannover statt, sondern digital. Trotz dieser Umstellung gab es eine rege Beteiligung, worüber wir uns sehr gefreut haben. Und auch das **30. Reha-Kolloquium** fand in diesem Jahr erstmalig online statt. Zum Thema „Teilhabe und Arbeitswelt in besonderen Zeiten“ konnten wir zwei Kongressbeiträge einbringen.

Ebenfalls von der Corona-Pandemie betroffen ist die Projektarbeit. Mit welchen Hürden das Projekt „Zeit und Erholung für pflegende Angehörige in Nordrhein-Westfalen – Kurberatung für pflegende Angehörige“ (**ZEPA**), welches durch Frau Otto und Frau Leddin evaluiert wird, kämpfen musste und welche Erfolge es feiern durfte, erfahren Sie auf der nächsten Seite.

Zu guter Letzt blicken wir vorfreudig auf ein bedeutendes Jubiläum: **25 Jahre Forschungsverbund Familiengesundheit**. Dies möchten wir gebührend feiern und blicken optimistisch auf die zweite Jahreshälfte.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Spaß bei der Lektüre des Newsletters.

Claudia Kirsch

Die alten Logos des Forschungsverbundes



1. ExpertInnensitzung in diesem Jahr digital

Der Forschungsverbund Familiengesundheit veranstaltet jedes Jahr für seine Mitglieder bis zu vier zwei- bis dreitägige Arbeitssitzungen (ExpertInnensitzungen) in Hannover. Dafür können die teilnehmenden Einrichtungen eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter entsenden, die oder der mit konzeptioneller Arbeit und gruppendynamischen Prozessen vertraut und an wissenschaftlichen Arbeitsweisen interessiert ist.

Die erste Sitzung in diesem Jahr fand am **07. und 08.04. online** statt. Insgesamt nahmen 21 ExpertInnen teil. Am ersten Tag wurde über aktuelle Informationen aus dem Forschungsverbund und den Stand in den Einrichtungen berichtet. Zudem gab es eine interkollegiale Beratung und Frau Otto hat eine Auffrischung zur Planung und Durchführung interner Audits gegeben. Am zweiten Tag gab Frau Baron, Resilienz-Coach & Resilienz-Trainerin, Heilpraktikerin für Psychotherapie, einen **Workshop zum Thema „Resilienz in Zeiten besonderer Herausforderungen“**. Hierbei ging sie auf theoretische Grundlagen zum Stressgeschehen und Resilienz-Konzepte ein. Sie zeigte Übungen zur Reflexion der eigenen Wahrnehmungs-, Denk- und Verhaltensmuster sowie Strategien und alltagstaugliche Techniken zur Stärkung der persönlichen Resilienz.

Wir bedanken uns bei allen TeilnehmerInnen für den konstruktiven Austausch und die tolle Mitarbeit und hoffen sehr, dass die nächste ExpertInnensitzung vom 25. bis 27.08.2021 wieder in Präsenz in Hannover stattfinden kann.

30. Reha-Kolloquium 2021

Das 30. Reha-Wissenschaftliche Kolloquium – Deutscher Kongress für Rehabilitationsforschung fand vom 22. bis 25.03.2021 aufgrund der angespannten Infektionslage erstmals online statt.

Das übergeordnete Thema lautete **„Teilhabe und Arbeitswelt in besonderen Zeiten“**. Auch in diesem Jahr war der Forschungsverbund Familiengesundheit wieder beim Reha-Kolloquium vertreten. Vorgestellt wurden zwei Posterbeiträge zu folgenden Themen:

- Geht nicht, gibt's nicht!? - Familienmaßnahmen als neues Konzept im Setting von Mutter-Kind-/Vater-Kind-Vorsorgeeinrichtungen (C. Kirsch, J. Jax, F. Otto)

https://www.deutsche-rentenversicherung.de/SharedDocs/Downloads/DE/Experten/reha_forschung/reha_kolloquium/TB-29Reha-Koll.html

- Auswirkungen des ersten Corona bedingten Teil-Lockdowns auf die Langzeiteffekte einer Mutter-Kind-Maßnahme (C. Kirsch, D. Leddin)

https://www.deutsche-rentenversicherung.de/DRV/DE/Experten/Reha-Forschung/Reha-Kolloquium/reha-kolloquium_node.html

Neues aus dem Forschungsverbund

Ab dem 01.07.2021 begrüßen wir zwei weitere Einrichtungen als aktive Mitglieder in unserem Forschungsverbund. Das FrauenWerk Stein e.V. mit den beiden Kliniken **Hohes Licht in Oberstdorf** und **Sonnenbichl in Aschau** wechselt nach mehr als einem Jahr Fördermitgliedschaft in eine aktive Mitgliedschaft.

Zudem dürfen wir seit Mitte Mai **Tamana Nooristany** beim Schreiben ihrer Bachelorarbeit betreuen. Frau Nooristany war von September bis November 2020 Praktikantin im Forschungsverbund und studiert Medizinisches Informationsmanagement.

Ihre Arbeit wird sie zum Thema „Veränderungen der soziodemografischen Merkmale und der psychosozialen Belastungen von Müttern in Mutter-Kind-Kliniken“ schreiben. Dafür wird sie Daten aus der Monitoring-Studie 2003 und der RessQu-Studie 2018 vergleichen.

Weiterhin erhält das ZEPA-Team von Mai bis mindestens Ende Juli personelle Unterstützung durch **Felix Steffen**. Als wissenschaftliche Hilfskraft wird er das Team hauptsächlich bei der Eingabe von Daten unterstützen. Herr Steffen studiert im Master Soziologie an der Universität Bielefeld.

Das ZEPA-Projekt stellt sich vor

„Zeit und Erholung für pflegende Angehörige in Nordrhein-Westfalen – Kurberatung für pflegende Angehörige“ ist eine vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales in Nordrhein-Westfalen (MAGS) im Rahmen des Landesförderplans Alter und Pflege zu 100% finanzierte Maßnahme.

Träger des Projektes ist der Diözesan Caritasverband Paderborn in Zusammenarbeit mit der AW Kur und Erholungs GmbH Dortmund. Das dreijährige Projekt endet am 30.06.2022.

Frau Otto und Frau Leddin vom Forschungsverbund bzw. vom Team der Medizinischen Soziologie der MHH sind mit der **wissenschaftlichen Begleitung und Evaluation** beauftragt worden.

Seit Beginn des Projektes wurden über **130 MitarbeiterInnen der Kurberatungsstellen** der Freien Wohlfahrtspflege in NRW in einer 6-tägigen modularen Fortbildung geschult, so dass pflegende Angehörige in allen Kreisen und kreisfreien Städten in NRW Beratung und Hilfe bei der Beantragung einer zielgruppenspezifischen stationären Maßnahme in Anspruch nehmen können.



Am 13. Oktober 2020 wurde das Projekt im Rahmen einer Pressekonferenz durch den **Minister für Arbeit, Gesundheit & Soziales Karl-Josef Laumann** in Düsseldorf vorgestellt und vier BeraterInnen erhielten stellvertretend für alle im Projekt beteiligten KurberaterInnen ihre Zertifikate.

Durch die Corona-Pandemie war die Inanspruchnahme der Beratung und der stationären Maßnahmen längere Zeit beeinträchtigt. Besonders in Regionen mit hohen Inzidenzzahlen war die Zurückhaltung groß.

Pflegebedürftige und Pflegenden wollten zunächst abwarten, bis sie geimpft sind und das Infektionsrisiko zurückgeht. Inzwischen steigt die Nachfrage, mehr als **600 Kuranträge wurden gestellt**.

Kontakt

Haben Sie Fragen oder sind Sie interessiert an einer Mitgliedschaft im Forschungsverbund Familiengesundheit, dann nehmen Sie gerne Kontakt zu uns auf:

Forschungsverbund Familiengesundheit
Medizinische Soziologie, OE 5420

Medizinische Hochschule Hannover
Carl-Neuberg-Str. 1
30625 Hannover

E-Mail: forschungsverbund@mh-hannover.de
Tel: 0511/532-6423

www.mhh.de/forschungsverbund-familiengesundheit